

Zwei neuere Bücher über die Geschichte von Vaduz

Buchtipps Beat Vogt (bv) von der Landesbibliothek empfiehlt heute folgende Bücher.



«Residenz», Verein für Vaduzer Heimatkunde VVH. Inhalt: Der aktuelle Band des neuen Vaduzer Heimatbundes umfasst fünf Beiträge zu folgenden Themenfeldern: 1. Die historisch gewachsene Rolle von Vaduz als Sitz der Landesherrschaft sowie der staatlichen Gremien und Behörden, 2. Überblick zur Geschichte des kirchlichen Lebens in Vaduz, 3. Die Geschichte der Gasthäuser seit dem 19. Jahrhundert, 4. Die siedlungsbaulichen Entwicklungen und 5. Eine Chronik des Finanzplatzes Vaduz. Tradition und Wandel im liechtensteinischen Hauptort werden fundiert beleuchtet. Standort: FL 94(494.911). (bv/pd)



«z'Vadoz uufgwachsa», Michael Goop. Inhalt: Im Dezember 2015 ist der erste Band von «z'Vadoz uufgwachsa» erschienen. Ende 2020 hat Michael Goop den zweiten Band herausgegeben. Darin werden jeweils den Ansichten aus den vergangenen 60 Jahren aktuelle Aufnahmen von den Dorfteilen Heiligkreuz, Ebenholz, Mittel- und Oberdorf gegenübergestellt. Interviews mit Personen aus Vaduz sowie unterhaltsame Geschichten von damals bereichern das abwechslungsreiche Zeitdokument. Standort: FL 94(494.911). (bv/pd)

ANZEIGE



Erwachsenenbildung Onlinekurs: Englische Konversation B1

SCHAAN Der Themenvielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Es steht die Konversation im Vordergrund, welche unterstützt wird von Texten, Videos, Musik und interaktiven Übungen. Der Onlinekurs 10B08 unter der Leitung von Dunja Hoch beginnt am Dienstag, den 3. März (18 Uhr, mit Zoom). Anmeldung/Auskunft: Stein Egerta (Telefon: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

Positivrate sinkt unter 5 Prozent, drei weitere Fälle mit Mutationen

Wochenüberblick Erstmals seit Monaten ist der Anteil positiver Coronatests unter die kritische Marke von fünf Prozent gesunken. Vor allem ausgedehnte Tests sind «schuld». Derweil läuft die Suche nach einer mutationskonformen Exit-Strategie.

VON DAVID SELE

Vergangene Woche haben sich etwas weniger Einwohner Liechtensteins auf das Coronavirus testen lassen. Vom 25. bis zum 31. Januar wurden 748 Coronatests durchgeführt, wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Ebenfalls enthalten sind symptomlose Kontaktpersonen von Infizierten, die sich mit der mutierten Coronavariante angesteckt haben.

Positivrate bei 3,9 Prozent

Die Zahl der positiv Getesteten ist jedoch noch stärker gesunken als die Gesamtzahl der durchgeführten Tests. Insgesamt sind in der vergangenen Woche 29 Tests positiv ausgefallen, was einer Positivrate von 3,9 Prozent entspricht. In der Vorwoche lag die Positivrate bei 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist – also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird. Vergangene Woche erstmals seit Anfang Oktober deutlich unterschritten. Das weiter abnehmende Infektionsgeschehen dürfte jedoch nur zu einem geringen Teil dazu beitragen. Die täglich gemeldeten Fallzahlen sind vergangene Woche nach einer längeren Stabilitätsphase weiter gesunken. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 3,3 neue Fälle pro Tag gemeldet. Bei den Hospitalisierungen zeigt sich trotz der tiefen Zahlen wieder ein leichter Anstieg. Stand Dienstagabend waren 7 Covid-19-Patienten aus Liechtenstein im Spital, wobei keine dieser Personen im Landesspital einquartiert war. Vergangene Woche war mit drei Hospitalisierten der tiefste Wert seit Mitte Oktober verzeichnet worden. Todesfälle sind auch in der vergangenen Woche nicht aufgetreten. Damit ist in Liechtenstein seit 19 Tagen niemand mehr im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung verstorben. Einen gewichtigen Anteil zur tiefen Positivrate trägt augenscheinlich weiterhin die Verfolgung der mutierten Virusvarianten bei. Hat sich eine Person mit einer dieser anstecken-

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
28. September – 4. Oktober	433	10	2,3 %
5. Oktober – 11. Oktober	506	21	4,0 %
12. Oktober – 18. Oktober	488	76	13,5 %
19. Oktober – 25. Oktober	1004	178	15,1 %
26. Oktober – 1. November	741	196	20,9 %
2. November – 8. November	833	202	19,5 %
9. November – 15. November	639	188	22,7 %
16. November – 22. November	713	167	19,0 %
23. November – 29. November	678	119	14,9 %
30. November – 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember – 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember – 20. Dezember	1063	218	17,0 %
21. Dezember – 27. Dezember	1031	256	19,9 %
28. Dezember – 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar – 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar – 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar – 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar – 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar – 7. Februar	719	29	3,9 %

Quelle: Amt für Statistik

deren Varianten infiziert, werden in deren Umfeld sehr viele Tests durchgeführt. Dies sowohl bei Kontaktpersonen wie auch bei Kontaktpersonen von Kontaktpersonen.

34 Fälle mit Mutation

Stand Mittwoch sind 34 Fälle mit mutierten Varianten aufgetreten. Damit sind innerhalb von fünf Tagen 3 weitere Fälle hinzugekommen. Von den insgesamt 34 betroffenen Personen haben 31 ihren Wohnsitz in Liechtenstein. In 33 Fällen handelt es sich um die «britische» Variante B.1.1.7 und in einem Fall um die «südafrikanische» Variante B.1.351. Letztere wurde vergangene Woche erstmals in Liechtenstein nachgewiesen. Der Fall lasse sich auf eine Ansteckung im Ausland zurückführen, sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Bei den Infektionen mit der britischen Variante lasse sich oft nicht so genau sagen, wo die Ansteckung stattfand. Es seien einzelne Fälle, die auftraten und direkt mit intensivem Testen und Quarantäne eingegrenzt werden. «Offensichtlich reichen die geltenden Massnahmen sowie unsere Anstrengung im Contact Tracing momentan aus, um die Mutationen in Schach zu halten», sagt Pedrazzini. Die Fälle hätten so weit verfolgt werden können, dass es im Moment keine aktiven Infektionscluster mehr gibt. «Der Aufwand dazu ist jedoch enorm. Das ist nur möglich, weil es

momentan nur vereinzelt Fälle mit der Mutation gibt und auch die Infektionen mit dem Wildtyp auf tiefem Niveau sind. Wir haben so genügend Kapazität, um die Mutationen zu verfolgen», sagt Pedrazzini.

Tests als Teil der Exit-Strategie

Wegen der geringen Fallzahlen wird aber auch die Forderung nach einer Lockerung der Massnahmen lauter. Hier gelte es «sehr vorsichtig» zu sein, sagt der Gesundheitsminister. «Das muss, wenn überhaupt in einer Form erfolgen, dass die Fallzahlen dadurch nicht zunehmen.» Umfangreiches Testen könnte dabei vielleicht eine Rolle spielen. «Ich bin diesbezüglich gespannt, welche Er-

kenntnisse die Massentests in einigen Schweizer Kantonen bringen», sagt Pedrazzini. Es sei zudem damit zu rechnen, dass immer mehr Testmethoden, die schnell und nicht unangenehm sind, auf den Markt kommen. «Womöglich können dann Tests in der Breite parallel zur Impfkampagne eine deutliche Entspannung bringen. Gleichzeitig machen wir bei den Impfungen weiter Fortschritte, was mit der Zeit die Gefahren auch verringert», skizziert Pedrazzini den Ausstieg aus dem Shutdown.

Impfkampagne geht weiter

Liechtensteins Impfkampagne soll kommende Woche wieder Fahrt aufnehmen. Dann werden Personen aus der Altersgruppe 85+ geimpft. Allerdings haben sich bisher nur etwa 50 Prozent der Einwohner in diesem Alter angemeldet. Die Impfstoffverfügbarkeit bereitet momentan hingegen keine Sorgen. Bereits am gestrigen Mittwoch konnten weitere Jahrgänge zur Terminvereinbarung eingeladen werden.

Bisher wurden in Liechtenstein 840 Impfdosen verabreicht. Mitte Januar starteten die Impfungen vor Ort in den Pflegeheimen. Gut 80 Prozent aller Bewohner liessen sich impfen. Beim Pflegepersonal erklärten sich 31 Prozent impfwillig, weitere 23 Prozent waren in der Vergangenheit bereits an Covid-19 erkrankt. Ende Januar konnten sich Ärzte, medizinische Praxisassistenten sowie das Personal des Landesspitals und der Familienhilfe impfen lassen. Im Spital nahmen 44 Prozent der Mitarbeiter mit Patientenkontakt dieses Angebot wahr, weitere 19 Prozent hatten bereits Covid-19. Damit sind 63 Prozent immunisiert. Weitere Statistiken sind nicht vorhanden.

Situationsbericht

5 weitere Coronafälle, 23 Personen aktiv infiziert

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 5 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich gut 3 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2532 laborbestätigte Infektionen. Davon haben

2457 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 52 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 23 Personen, davon befanden sich Stand Dienstagabend 7 Personen im Spital. 21 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. (red/ikr)

ANZEIGE

#HebenSorg www.hebensorg.li

**Gründlich
Hände waschen**

**Hände schütteln
vermeiden**

**In die Armbeuge
husten und niesen**

**Abstand
halten**

**Masken im ÖV
und in öffentlich
zugänglichen
Gebäuden**

**Symptome?
Zuhause bleiben,
Hotline anrufen
+423 235 45 32**